

REFERAT

von Dr. Rolf Dörig, Präsident SVV, Präsident Verwaltungsrat Swiss Life
Anlass **Jahresmedienkonferenz des SVV 2019**
Datum 31. Januar 2019
Ort Zürich

Überblick über zentrale Themen der Versicherungswirtschaft

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zu unserer Jahresmedienkonferenz. Ihr Interesse an unserer Arbeit und am Gedankenaustausch mit uns freut mich. Ich danke Ihnen allen für Ihre aufmerksame Begleitung und Berichterstattung durchs vergangene Jahr und auch in Zukunft.

Wie sieht unser Programm für heute aus? Nach einem kurzen Überblick meinerseits über zentrale Themen der Versicherungswirtschaft zeigt Ihnen unser Direktor Thomas Helbling die Entwicklung des Geschäfts der Privatversicherer in der Schweiz im vergangenen Jahr auf. Anschliessend gehen unsere beiden Vorstandsmitglieder Michael Müller und Patrick Raaflaub auf Fragen des Konsumentenschutzes und auf die Bedeutung nachhaltiger Investitionen ein.

In der abschliessenden Fragerunde möchten wir Ihnen dann die Gelegenheit geben, die angesprochenen Themen weiter zu vertiefen. Gerne laden wir Sie zum Schluss zu einem Imbiss ein und freuen uns auf das persönliche Gespräch mit Ihnen.

Volkswirtschaftliche Bedeutung der Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft ist ein tragender Pfeiler der Schweizer Volkswirtschaft. Das Bedürfnis von Menschen und Unternehmen nach Sicherheit ist zeitlos. Das heisst, wir bieten ein Produkt an, für das immer Nachfrage besteht. Das ist ein grosses Privileg! Wir sehen es aber auch als Verpflichtung, als bedeutender Wirtschaftszweig Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung auch gegenüber unseren Kunden, gegenüber unseren Mitarbeitenden, Verantwortung für die Gesellschaft, Verantwortung in der Politik.

Als Verband setzen wir uns deshalb für Rahmenbedingungen ein, die unserer Branche die notwendigen Gestaltungsmöglichkeiten bieten und ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Unseren Standpunkt vertreten und erklären wir aktiv im politischen Dialog. Wir wollen dabei mit Argumenten überzeugen, die im Einklang mit unseren Werten stehen. Das sind Freiheit, Sicherheit, Solidarität, Selbstverantwortung, direkte Demokratie und Föderalismus. Und eine liberale Wirtschaftsordnung mit massvoller Regulierung, gelebter Sozialpartnerschaft und Entfaltungsspielraum für alle.

Lassen Sie mich die Bedeutung dieser Werte anhand von drei Beispielen kurz unterstreichen.

- **Sicherheit und Freiheit:** Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht noch: Letzten Juni haben wir eine Studie der Forschungsstelle Sotomo und der ETH Zürich zum Thema Sicherheit vorgestellt, den «SVV Sicherheitsmonitor 2018». Eine Umfrage bei 10'400 Teilnehmern ergab eine sehr hohe Wertschätzung der Menschen in der Schweiz für Sicherheit, Freiheit und Selbstverantwortung. Sicherheit und Freiheit werden nicht als Gegensätze erlebt. Sie liegen nahe beisammen und bedingen sich gegenseitig. Selbstverantwortung ist nicht ein Konzept von gestern, sondern es ist unverändert aktuell. Die Menschen schätzen und leben sie. Sie hilft Abhängigkeiten vermeiden.
- **Direkte Demokratie:** Es gehört zu den Eigenheiten unserer direkten Demokratie, dass wir vielen unserer Kunden als Stimmbürger wiederbegegnen. So geschehen im vergangenen Herbst. Das Volk hat der Möglichkeit zur Überwachung von Versicherten deutlich zugestimmt. Damit ist es dem Gedanken des Fairplay und der Solidarität unter den Versicherten gefolgt. Ich werte das Resultat als Vertrauensbeweis sowohl gegenüber unseren sozialen Institutionen als auch gegenüber uns Privatversicherern. Dieses Vertrauen wollen wir zurückgeben. Wir müssen es uns aber auch immer wieder von Neuem verdienen. Die nächste Abstimmung kommt bestimmt.
- **Sozialpartnerschaft:** Der Landesstreik von 1918 fand im letzten Jahr viel Beachtung. In den vergangenen 100 Jahren hat sich eine politische Kultur durchgesetzt, die auf den friedlichen Ausgleich der Interessen zielt. Klare Positionsbezüge und harte inhaltliche Auseinandersetzungen sind trotzdem nicht verboten. Es braucht aber eine auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basierende Bereitschaft zu einem offenen, sachlichen Dialog, damit Lösungen und Entscheide mitgetragen werden und sich langfristig bewähren. An dieser Stelle möchte ich als Beispiel die «Stiftung für Asbestopfer» erwähnen: Betroffene, Gewerkschaften, Arbeitgeber, Versicherer haben 2017 gemeinsam am «Runden Tisch» die Stiftung ins Leben gerufen, damit Asbestopfer und ihre Angehörigen schnell und unkompliziert Hilfe bekommen. Miteinander, nicht gegeneinander. Das ist die Lehre, die wir auch in Zukunft beherzigen müssen, wenn wir unser

Land vorwärtsbringen wollen. Wir alle sollten uns als Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft immer wieder daran erinnern, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt, Solidarität, Vertrauen, direkte Demokratie und Föderalismus das Fundament sind für unsere Freiheit und Sicherheit, für unsere Stabilität und insbesondere auch für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Aktuelle Geschäfte im Fokus

Reform der Altersvorsorge und Steuervorlage 17 STAF

Das gilt ganz besonders für die Reform der Altersvorsorge, was mich auch gleich zum ersten aktuellen Thema – der Steuervorlage 17 – bringt.

Nach der Ablehnung der Altersvorsorge 2020 hat der Bundesrat mit der AHV 21 rasch eine Reform der 1. Säule aufgegleist. Das ist gut so. Leider hat die AHV 21 mit der STAF einen Zwilling bekommen. Die vom Parlament vorgenommene Verknüpfung der Steuervorlage 17 mit einer Finanzspritze für die AHV erachten wir als sachfremd. Trotzdem empfehlen wir die Annahme der Vorlage. Die Steuervorlage 17 ist dringend und zwingend. Sie ist in Bezug auf den Steuerteil ein pragmatischer Kompromiss zwischen den internationalen Anforderungen und den Interessen von Bund und Kantonen. Wird die Vorlage in der Referendumsabstimmung vom 19. Mai angenommen, darf sie den Fahrplan des Bundesrats für die Reform der Altersvorsorge keinesfalls verzögern. Wer A sagt, muss auch B sagen. Das gilt auch für die Politik.

Die Reform der Altersvorsorge ist und bleibt dringend, wegen der demografischen Entwicklung, der strapazierten Generationensolidarität und der Schuldenlast in der Zukunft. Es braucht eine tragfähige Lösung, die vor dem Volk Bestand hat. Dazu ist ein ausgewogener Kompromiss nötig im Dreieck von Finanzierung, Leistung und Referenzalter. AHV-Alter 65 für Frauen und Männer und die Senkung des Umwandlungssatzes im BVG müssen zwingend Teil der Lösung sein.

Institutionelles Rahmenabkommen

Ein weiteres Thema, das wir aufmerksam verfolgen, ist die Beziehung zwischen der Schweiz und der EU. Auch in der Diskussion um den vom Bundesrat vorgelegten Entwurf eines Rahmenabkommens geht es um volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung, um die für uns entscheidenden bereits erwähnten Werte wie Freiheit, Sicherheit, Solidarität, direkte Demokratie und Föderalismus, die das Fundament für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt sind; für eine funktionierende Gesellschaft, die Voraussetzung ist für Stabilität und wirtschaftlichen Erfolg. Der Zutritt zum EU-Binnenmarkt ist für die Schweizer Wirtschaft von zentralem Interesse. Darum erachtet der SVV eine Vereinbarung mit der EU als wichtig. Den vom Bundesrat vorgelegten Abkommensentwurf können wir in dieser Form jedoch nicht unterstützen. Er bedarf in zentralen Bereichen wie grundsätzliche Pflicht zur Rechtsübernahme und Streitbeilegung via EUGH, Übernahme der Unionsbürgerrichtlinie,

flankierende Massnahmen usw., weiterer Ausarbeitung und Klärung. Es ist deshalb folgerichtig, dass der Bundesrat den vorliegenden Entwurf in eine Konsultation geschickt hat. Der SVV ist gerne bereit, sich im Rahmen des Konsultationsverfahrens einzubringen. Eine abschliessende Beurteilung nimmt der SVV erst nach Klärung aller offenen Punkte vor.

Teilrevision Versicherungsvertragsgesetz VVG

Unsere direkte Demokratie lebt davon, dass alle Betroffenen und Interessierten am Gesetzgebungsprozess teilnehmen und angehört werden. Die politische Debatte ist ein Wettbewerb der Argumente. Alle Argumente werden gehört, zählen, und können überzeugen. Wir bringen unsere Argumente und unseren Standpunkt genauso ein wie alle anderen.

Versicherer und ihre Kunden sitzen im gleichen Boot. Das VVG ist das Scharnier zwischen ihnen. Es muss für beide Seiten passen, sonst funktioniert es nicht. Wichtig ist eine praxistaugliche Balance zwischen berechtigten Konsumentenangelegenheiten und den Mehrkosten, die sich letztlich in den Prämien niederschlagen. Michael Müller wird darauf noch im Detail eingehen.

Teilrevision Versicherungsaufsichtsgesetz VAG

Ebenso bedeutend wie das VVG ist für uns das Versicherungsaufsichtsgesetz VAG. Die Vernehmlassung zur Teilrevision des VAG dauert bis Ende Februar dieses Jahres. Der SVV unterstützt die Revision und den Vorschlag des Bundesrats zur Einführung eines Sanierungsrechts als Alternative zum Konkursverfahren. Auch die vorgesehenen Änderungen im Aufsichtskonzept und bei den Vertriebsregeln sind ausgewogen und stärken den Kundenschutz. Wir werden die Revision aber auch zum Anlass nehmen, uns für eine Änderung der Kapitalvorschriften einzusetzen. Sie benachteiligen uns gegenüber der Konkurrenz im Ausland nach wie vor erheblich und sind weiterhin eine Herausforderung im Kollektivlebensgeschäft, sprich in der beruflichen Vorsorge für KMU.

Cybersecurity und Klimawandel

Zum Schluss komme ich zu einem anderen Aspekt für die Nachhaltigkeit unseres Geschäfts. Klimawandel, Extremereignisse, Cybersecurity: Das sind ein paar wenige Stichworte zu Risiken, die teils neu, teils verschärft auf unserem Radar sind. Eine wichtige Rolle bei ihrer Bewältigung spielen die Prävention und die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Behörden. Beispielhaft dafür ist der im vergangenen Jahr entwickelte Cybersecurity-Schnelltest für KMU. Er hilft diesen, ihre Risikoexposition zu erkennen und adäquate Massnahmen einzuleiten.

Auch bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels setzen wir auf Prävention und Zusammenarbeit. Zum Beispiel mit unserer Teilnahme an der Schweizer Delegation der UNO-Klimakonferenz oder mit der Entwicklung der «Gefährdungskarte Oberflächenabfluss».

Zur Prävention gehört auch, auf die Nachhaltigkeit der Investitionen zu achten. Wir wollen vermehrt in Unternehmen und Vorhaben investieren, die einen positiven Effekt auf Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft haben. Nachhaltige Investitionen sind ethisch und ökonomisch sinnvoll. Nachhaltiges Investieren ist Teil unseres Verständnisses, volkswirtschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Patrick Raaflaub wird später detailliert dazu berichten.